

stungen, insbesondere bei der Verwirklichung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Erfüllung bzw. Übererfüllung der qualitativen Plankennziffern, nur möglich waren, weil die Werktätigen sehr gründlich mit den Planaufgaben in ihrem Bereich sowie mit den Problemen der Technik und Produktionsorganisation vertraut gemacht wurden.

So ist beispielsweise die kontinuierliche tägliche Planerfüllung des Meisterbereiches Schaltwerkbau im VEB Fernmeldewerk Arnstadt darauf zurückzuführen, daß dort nach dem Grundsatz gehandelt wird: Wer im sozialistischen Wettbewerb Weltniveau produzieren soll, muß dazu auch befähigt werden.

Das Kollektiv besteht zu 90 Prozent aus Frauen, darunter vielen Jugendlichen. Der Jugendvertrauensmann dieser Gewerkschaftsgruppe, die Kollegin Heerlein, drängt darauf, daß sich alle Mitglieder umfassende technische Kenntnisse für die Fließfertigung des Meisterbereiches aneignen und die dazu notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen für die Frauen und Jugendlichen im Wettbewerbsprogramm festgelegt und auch eingehalten werden. Sie selbst beherrscht alle 32 Arbeitsgänge an der Wechselfließbreiher. Fast die Hälfte des Kollektivs ist in der Lage, an drei bis vier verschiedenen Arbeitsplätzen volle Leistungen zu erreichen.

Es liegt auf der Hand, daß durch diese kollektive Qualifizierung die Übersicht über die Arbeitsprozesse wächst und die Anzahl sowie der volkswirtschaftliche Nutzen der Verbesserungsvorschläge zur weiteren Rationalisierung zunehmen, weil sie auf den fundierten Erfahrungen eines geistig und kulturell gebildeten Kollektivs basieren.

Die Angehörigen der Gewerkschaftsgruppe Jugendmeisterei in der Großmontage des VEB Pressen- und Scherenbau in Erfurt gehen noch einen Schritt weiter. Sie haben in ihren Wettbewerbsverpflichtungen bereits solche Qualifizierungsmaßnahmen festgelegt, die auf die Perspektiventwicklung gerichtet sind und sowohl den persönlichen Interessen entsprechen als auch von den betrieblichen und volkswirtschaftlichen Erfordernissen ausgehen. Die politisch-ideologischen Erkenntnisse der jungen Facharbeiter zeugen vom tiefen Verständnis darüber, daß die volle Anerkennung der DDR im Weltmaßstab wesentlich davon abhängt, wie auch die Erzeugnisse ihrer Arbeit in jeder Beziehung weltmarktfähig gemacht werden. Da die von ihnen montierten Maschinen zur Erreichung des

Weltstandes mit elektronischen Steuerungen ausgerüstet werden müssen, qualifizieren sich Mitglieder des Kollektivs auf den Gebieten der Elektronik sowie der Meß- und Regeltechnik. Sie berücksichtigen die Forderung des Genossen Walter Ulbricht auf der 11. Tagung des Staatsrates, „in den Wettbewerbsverpflichtungen „. . . auch ideenreicher als bisher die umfassende Qualifizierung der Werktätigen vorzusehen“⁴⁾. Damit sie den Erzeugnissen ihres Betriebes im Ausland zu hohem Ansehen für die in der DDR produzierte deutsche Wertarbeit verhelfen können, qualifizieren sich sechs Jugendliche für* die Auslandsmontage und erlernen dazu eine Fremdsprache.

An der zielstrebigem ideologischen Arbeit der Parteikräfte in diesem Meisterbereich wird es liegen, daß die jungen Kollegen später im Ausland sowohl als Spezialisten ihres Faches auftreten als auch — die Besten von ihnen in den Reihen der Partei — als Vertreter unseres sozialistischen Volksstaates die Sieghaftigkeit des Marxismus-Leninismus demonstrieren werden. Verantwortungsbewußt, wie das Kollektiv seine Planaufgaben erfüllt, arbeiten seine Mitglieder auch auf gesellschaftlich-kulturellem Gebiet. Sie unterstützen die Jungen Pioniere ihrer Patenschule im Wettbewerb um gute Lernergebnisse und helfen ihnen bei der Installation einer Schulfunkanlage. Das Kollektiv pflegt eine enge Zusammenarbeit mit einem Kunstmaler, der mit ihrer Arbeit eng verbunden ist. Immer mehr durchdringt die kulturelle Massenarbeit und die bildende Kunst das Leben dieser Gewerkschaftsgruppe.

Es entspricht der Grundorientierung der Parteiführung, daß bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes in den Betrieben nicht einseitig die materiell-technischen Fragen in den Vordergrund gerückt werden, sondern vor allem auch die Aufgaben einen vorrangigen Platz einnehmen, die mit der Entwicklung der Menschen, den geistig-ideologischen Erscheinungen im Verlauf der technischen Revolution in Verbindung stehen.

Für alle Genossen in den Betrieben ist es ein entscheidendes Kernproblem, daß sie die enge Beziehung zwischen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der sozialistischen Kulturrevolution erkennen und in ihrer Tätigkeit ständig berücksichtigen.

Erich Wappler

4) „Neues Deutschland“ vom 4.10. 1964.